

Hörtefalle ohne Ende

Auch in Sambia sind Kinder nicht auf Rosen gebettet. Und das liegt nicht nur daran, dass diese Spezies rar ist in Afrika.

Helmut und Esther Reutter
Projektleiter in Sambia

Das »Fountain Gate Childrens Home«, 2009 eröffnet, ist mittlerweile für 120 Kinder ein Unterschlupf geworden.

Bildung verändert »Diesem Heim ist eine Schule angeschlossen; hier können wir bis zur 9. Klasse die Schulbank drücken«, bemerkt einer der Schüler, »danach gehen wir Jungs auf die GOCA-Schule in der Stadt und machen dort unseren Abschluss.« Den Mädchen steht dieselbe Möglichkeit im Internat unserer Mubuyu-Schule in Siavonga offen. Als Fortsetzung des Bildungsweges absolvieren die Schüler bei uns eine Berufsausbildung oder ein Studium auf unserer Universität. Kürzlich hat der erste Junge aus unserem Heim die 12. Klasse hinter sich gebracht – mit Bestnoten. Er strahlt: »Jetzt kann ich mein Medizinstudium beginnen.«

Über die Kinder aus dem Heim hinaus frequentieren weitere Wissbegierige aus der Umgebung unsere Schule, insgesamt 350.

Liebe verändert Die Fountain Gate-Zöglinge sind in verschiedenen Häusern untergebracht, geleitet von je einer Mama mit Riesenherz. Die staatliche Sozialbehörde sorgt für Nachschub an Bewohnern, meist Kinder aus dramatischen Verhältnissen. Von Waisen über vernachlässigte bis missbrauchte Kinder – ein Fall härter als der andere.

Das sich jeweils anbahnende Kontrasterlebnis begeistert: Die Kids erfahren in Fountain Gate ungewohnte Liebe, Geborgenheit, Zuwendung und Gemeinschaft; und legen innerhalb kür-

zester Zeit ein völlig verändertes Verhalten an den Tag. Sie haben jetzt die Chance auf eine glückliche Kindheit, auf Bildung und Verwirklichung ihrer bisher kaum zu träumen gewagten Träume. Sind Familien oder Verwandte noch vorhanden oder ausfindig zu machen, versuchen wir, Kontakte warmzuhalten und gegebenenfalls eine Rückkehr der Kids zu unterstützen.

Jesus verändert Fountain Gate bietet nicht nur Zuflucht und Schulbildung für Kinder. Fountain Gate ist auch eine Gemeinde, wo jeden Sonntag Gottesdienste gefeiert werden. Der Leiter, Peter Phiri, ist sozusagen das menschliche Herzstück. Für die Kids ist er Vaterfigur und Mentor. Zusammen mit Müttern und anderen Gemeindegliedern kümmert er sich rührend um die Sorgen und Ängste der Kinder und begleitet ihren geistlichen Reifeprozess. Im letzten Jahr konnten wir über 70 Kinder von Fountain Gate taufen – nicht als pauschale Ritualhandlung, sondern als individuelle Antwort auf die durch Gott und Menschen erfahrene Liebe.

Diese Highlights können jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass es hier noch eine Menge harter Knochenarbeit zu tun gibt. Kids aus zerrütteten Verhältnissen sind unzählbar; das Sozialamt kreuzt fast täglich auf, um neue abzuliefern. Unser Areal ist zwar ausgedehnt, aber die Häuser sind zum Bersten voll. Das Kinderdorf zu erweitern und die Schule auf hohem Niveau zu halten, ist ein nie endendes Unterfangen. Doch in allem sind wir begeistert: Gott hat diese Kids mit Potenzial ausgerüstet, und wir dürfen mithelfen, dass dieses zur Entfaltung kommt. ■

